

# SIEBENBÜRGISCHE ZEITUNG



ZEITUNG DER GEMEINSCHAFTEN DER SIEBENBÜRGER SACHSEN

Folge 1 20. Januar 2018 68. Jahrgang

## Festliche Stimmung auf Schloss Horneck

Illustre Gäste aus Politik, Kultur und Wissenschaft beim Neujahrsempfang in Gundelsheim

Der Siebenbürgisch-Sächsische Kulturrat e.V. und das Siebenbürgische Kulturzentrum „Schloss Horneck“ e.V. haben am 13. Januar in Kooperation mit dem Siebenbürgischen Museum und dem Siebenbürgen-Institut zum traditionellen, mittlerweile 19. Neujahrsempfang in den Johannes-Honerus-Festsaal von Schloss Horneck in Gundelsheim eingeladen. Jedes Jahr im Januar zeigt sich Schloss Horneck von seiner festlichsten Seite und empfängt seine Gäste. Die goldenen Wandkapitele des Festsaaus leuchten im Licht des prunkvollen Kronleuchters, die mit weißem Stuck umrahmten Deckengemälde heben sich im Licht noch intensiver von der Decke ab, ein festlicher Tisch schmückt die Mitte des Saals und der Flügel glänzt in tiefem Schwarz, in der Erwartung, den Festsaal mit baldigen Klängen zu füllen. Wieder ist ein Jahr vergangen. Freudige Begrüßungen zahlreicher Gäste schwirren unter dem glitzernden Kronleuchter bunt durcheinander.



Die goldenen Wandkapitele des Johannes-Honerus-Festsaaus leuchten im Licht des prunkvollen Kronleuchters, am Rednerpult Alexander Throm, Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Heilbronn. Foto: Anneliese Vater

Kurz vor 14.00 Uhr trudeln die ersten Gäste ein. Ein Bildschirm, als erster Blickfang im Eingang des Schlosses, präsentiert die brandneue, elegant-moderne Homepage des Siebenbürgischen Kulturzentrums „Schloss Horneck“ e.V., die von dem Mediendesigner Lucian Binder-Catana erstellt wurde. Persönlich erklärt Binder-Catana vor Ort allen interessierten Gästen den Aufbau der Homepage, geht die einzelnen Seiten durch und beantwortet Fragen der Besucher. Die Homepage ist demnächst online für alle zugänglich.

Der festliche Saal füllt sich nach und nach, zusätzliche Stühle werden bereitgestellt. Dann ertönen die ersten Klänge Rachmaninov auf dem Flügel und eine feierliche Stille breitet sich aus. Die Aufmerksamkeit der Gäste wird nun durch Polina Jakovelka, Dozentin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, gefesselt, die gekonnt ein Klavierstück, als festlichen Rahmenbeginn vorträgt.

Dr. Harald Roth, Vorsitzender des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats, begrüßt die Gäste von nah und fern und dankt namentlich den Ehrengästen für ihr Kommen: Alexander Throm, MdB, direkt gewählter neuer Abgeordneter aus dem Wahlkreis Heilbronn, Gundelsheims Bürgermeisterin Heike Schokat, Silvia Beckmann, Leiterin des Pflegestifts Gundelsheim der „Dienste für Menschen“, Herta Daniel, Bundesvorsitzende des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Hon.-Prof. Dr. Konrad Gündisch, Vorsitzender des Siebenbürgischen Kulturzentrums „Schloss Horneck“ e.V., Dr. Irmgard Sedler, Vorsitzende des Trägervereins des Siebenbürgischen Museums, Dr. Hatto Scheiner, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bibliothek, Dr. Wolfgang Bonfert, Ehrenvorsitzender des Verbands der Siebenbürger Sachsen, Dr. Christoph Machat,

Ehrenvorsitzender des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats, Ilse Welther, Vorsitzende des Verbandes der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsvereine, Reinhold Sauer, Vorsitzender der Carl Wolff Gesellschaft, Michael Konnerth, Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg des Verbandes, Dr. Dr. Gerald Volkmer, stellvertretender Direktor des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, sowie die Schriftstellerin Iris Wolff, die zur Lesung eingeladen war.

Dr. Harald Roth lädt zu einem kurzen Rückblick auf 2017 und einem Ausblick auf das Jahr 2018 ein. Im Siebenbürgischen Museum erfolgte im November 2017 – als große Freude und Gewinn – die Einstellung der neuen Kulturreferentin Dr. Heike Fabritius, die auch unter den Gästen weilte. Als wichtige Errungenschaft

für die Bibliothek sieht Roth, dass trotz anteiliger öffentlicher Förderung und trotz Rückgangs der Stiftungserträge alle Mitarbeiter weiter wie bisher beschäftigt werden konnten und können.

Für den CDU-Bundestagsabgeordneten Alexander Throm ist es der erste Empfang auf Schloss Horneck, aber nicht die erste Begegnung mit Siebenbürger Sachsen. Als langjähriger Stadtrat von Heilbronn sei er schon oft mit Siebenbürger Sachsen zusammengekommen und fühle sich dieser Gruppe und ihrem Schicksal sehr verbunden, betont Throm. Er sei der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion beigetreten und wolle sich für die Belange der Siebenbürger Sachsen im Bundestag einsetzen, die Arbeit von Dr. Bernd Fabritius weiterführend, mit Rat und Hilfe.

(Fortsetzung auf Seite 3)

### Helft uns helfen

Als Sozialwerk der Siebenbürger Sachsen sehen wir uns in der Verpflichtung, vereinsamen, pflegebedürftigen Alten und verarmten Landsleuten in Siebenbürgen zu helfen. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die

#### ALTENHILFE SIEBENBÜRGEN

Allen Spendern danken wir auf diesem Wege ganz herzlich.

Danke an alle **Jubilare**, die anstelle von Geschenken um Spenden für die Arbeit des Sozialwerks gebeten haben. **Danke** an alle **Landsleute**, die monatlich einen festen Betrag an das Sozialwerk spenden. **Danke** an alle **Hinterbliebenen**, die zum Gedenken an Verstorbene um Spenden für das Sozialwerk bitten. Sie alle haben sich zur Solidargemeinschaft bekannt und so zur Linderung der Nöte unserer Landsleute beigetragen.

Dr. Johann Kremer

Bitte spenden Sie zugunsten des:  
**Sozialwerk der Siebenbürger Sachsen e.V.**  
Stadtparkasse München  
IBAN: DE38 7015 0000 0907 1333 00  
BIC: SSKMDEMM

Wir bitten, auf dem Einzahlungsbeleg den Namen und die Anschrift des Spenders anzugeben. Für Spenden ab 50 Euro erhalten Sie automatisch eine steuerlich wirksame Spendenbestätigung. Auf Wunsch verschicken wir Spendenbestätigungen auch für Beträge unter 50 Euro.

## Aus dem Inhalt:

<b>Rundschau</b> .....	1-4
Rückschlag für die Justiz .....	2
Apfelbäumchen in Klausenburg ..	3
Hilfe für die Honterusschule .....	4
<b>Kulturspiegel</b> .....	5-8
Richard Wagners Vorlass .....	5
Sachsesch Wält: Neujahrgrüße ..	6
Stadtschreiberin von Kronstadt ..	7
Film über Hermann Oberth .....	7
<b>Dies und das</b> .....	9
<b>Jugendforum</b> .....	9
<b>Meldungen aus Österreich</b> ...	10
<b>Kirche und Heimat</b> .....	11
<b>Glückwünsche</b> .....	12-14
<b>Verbandsleben</b> .....	14-24
Horst Fleischer wurde 80 .....	18
Drabenderhöhe: „Puer natus“ ..	22
<b>HOG-Nachrichten</b> .....	24-25

SIEBENBÜRGISCHE ZEITUNG ONLINE  
<http://www.siebenbuerger.de>

## Für ein friedliches Miteinander der Völker

Dr. Andreas Roth sprach an der Gedenkstätte der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl

Weshalb ist es nötig, in einer der längsten Friedensperioden in der Geschichte Europas an Krieg und Leid zu erinnern? Diese Frage hat Dr. Andreas Roth, stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Bayern und Bundesjugendleiter der Siebenbürgisch-Sächsischen Jugend in Deutschland, in seiner Rede an der Gedenkstätte der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl überzeugend beantwortet: Frieden und Freiheit müssten stets aufs Neue ins kollektive Bewusstsein gerückt werden, um sie zu erhalten. Die Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 19. November 2017 in Dinkelsbühl begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Sankt Paulskirche. Von dort zogen die Teilnehmer in einem Trauermarsch mit Fahnenabordnungen der Vereine in Begleitung der Stadtkapelle Dinkelsbühl zur Kriegergedächtniskapelle, wo Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer eine Ansprache hielt. Die abschließende Rede an der Gedenkstätte der Siebenbürger Sachsen hielt Dr. Andreas Roth. Sie wird im Folgenden ungekürzt wiedergegeben.

Wir haben uns heute hier vor der Gedenkstätte der Siebenbürger Sachsen versammelt, die heuer ihr 50-jähriges Bestehen feiert, um gemeinsam den Volkstrauertag zu begehen.

„Trauern heißt Erinnern“. Erinnern an die schrecklichen, erschütternden und sinnlosen Ereignisse, wie sie die beiden Weltkriege mit ihren unzähligen Toten und Opfern und dem unsagbaren Leid für die Hinterbliebenen waren. Und so gedenken wir heute

- der unzähligen Kriegsgefallenen der beiden Weltkriege
- wir gedenken der millionenfachen zivilen Kriegsoffer
- wir gedenken all derer, die Opfer von Vorurteilen, verblendetem Hass und sinnloser Gewalt geworden sind
- wir gedenken der Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation, an die uns diese Gedenkstätte stellvertretend für alle Opfer im Besonderen erinnert
- wir gedenken auch der Opfer gegenwärtiger Kriege und Bürgerkriege, der Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung

- wir gedenken der Bundeswehrsoldaten und Einsatzkräfte, die bei Auslandseinsätzen ums Leben gekommen sind, und fühlen mit ihren Hinterbliebenen

Meine Damen und Herren, wir leben heute in einer der längsten Friedensperioden in der Geschichte Europas. In den mehr als 70 Jahren seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat es in Westeuropa und in weiten Teilen Osteuropas keinen Krieg mehr gegeben. Da mag sich für den ein oder anderen von uns, vor allem aber für die jüngere Generation die Frage nach der Sinnhaftigkeit eines solchen Gedenktages stellen. Warum sollten wir uns denn jedes Jahr aufs Neue mit den bedrückenden Erinnerungen an die Gräueltätigkeiten vergangener Kriege auseinandersetzen und belasten?

Nun ... Mit dem Frieden und der Freiheit verhält es sich ähnlich wie mit der Gesundheit: erst wenn man sie verloren hat, weiß man sie zu schätzen. Jeden Tag müssen wir etwas für unsere Gesundheit tun. Und so ist es auch mit dem Frieden. Die Opfer von

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Ministerpräsident tritt zurück

Bukarest – Rumäniens Premierminister Mihai Tudose ist am 15. Januar zurückgetreten. Dem PSD-Politiker war davor von seiner eigenen sozialdemokratischen Partei mit 60 Für- und vier Gegenstimmen die politische Unterstützung entzogen worden. Als Reaktion trat Tudose zusammen mit Vizepremier Marcel Ciolacu zurück. Staatspräsident Klaus Johannis ernannte am 16. Januar Verteidigungsminister Mihai Fifor zum Interimspremier. Der Präsident erklärte sich unzufrieden und äußerst besorgt über das Scheitern der bereits zweiten PSD-Regierung nach nur einem halben Jahr. Im Juni 2017 war bereits Tudoses Vorgänger Sorin Grindeanu (PSD) von der eigenen Partei gestürzt worden. Um negative Auswirkungen auf die Wirtschaft zu vermeiden, müsse so schnell wie möglich eine neue Regierung aufgestellt werden, insistierte Johannis. Schon für den nächsten Tag wolle er die Parteien zu entsprechenden Beratungen einladen. PSD-Chef Liviu Dragnea, der getönt hatte, während seines Mandats „nie mehr nach Cotroceni“ zu gehen, überlegte es sich anders und kündigte seine Teilnahme an.

(Fortsetzung auf Seite 4)